

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach Wloclawek

Nachdem wir am Tage unserer Ankunft in Polen erst nach 4 Uhr nachts ins Quartier gekommen, vergönnte man uns einen Rasttag. Es hatte gefroren, und die dadurch harte breite Dorfstraße machte einen recht sauberen Eindruck. Der ließ aber bald nach, als gegen Mittag Tauwetter eintrat und sich die Frostkruste in Lehnteig verwandelte. Wir hielten das damals für recht arg, denn wir waren ja noch so ahnungslos. Sehr bald aber wurde diese Straße für uns eine höchst angenehme Erinnerung. In dem niedrigen Bauernhause lebte es sich ganz behaglich, zumal es in unserer Wohnstube angenehm warm war. Die wundervollen großen Kachelöfen hier im Lande, selbst in der elendesten Hütte, tragen sehr dazu bei, die wahrlich nicht geringen Strapazen erträglich zu machen. Unsere Bauerleute waren recht kultiviert, sie gaben uns sogar ein weißes Wachstichtuch und Porzellangeschirr. Die Töchter, in roten und blauen ärmellosen Jäckchen, deckten den Tisch. In der Küche nebenan war es nicht gerade sehr verlockend. Im Bett lag dort ein Keuchhustenkind, dem unser Apotheker eine lindernde Medizin bereitete, um den Herd herum hockten mitsamt der ganzen Familie unsere Burschen, und alles rauchte um die Wette. Auf der Hinfahrt hatten wir uns freilich alles viel schlimmer ausgemalt.

Nachmittags bekamen wir Besuch von dem Stabsarzt eines Artillerieregiments. Wir kannten uns von der Studienzeit her; in Charlottenburg hat er eine große Praxis. Jetzt hat er sich, wie so viele Ärzte des Beurlaubtenstandes, die vorher nie auf einem Pferd gesessen, zu einem flotten Reiter ausgebildet. Er wohnte im Nachbarhause bei deutschen Bauern, deren es in dieser Gegend von Russisch-Polen eine ganze Menge gibt. Von einem Nachbarn zum andern ist in den polnischen Dörfern eine ganze Strecke. Die Häuser liegen meist in gerader Linie sehr weit auseinander, fast immer nur an einer Seite der Straße. Die Straße selbst ist sehr breit und wird, je nach den Wegeverhältnissen, automatisch immer breiter. Ist der Lehm zu tief und klebrig und sind der Löcher gar zu viele,